

Wohnen in bester Lage

ORTSBEIRAT Investor Daniel Beitlich stellt Projekt für Senioren vor / Vier Gebäude mit 42 Wohnungen

GIESSEN-ALLENDORF (pan). Rede und Antwort zum barrierearmen Wohnprojekt standen Bürgermeisterin Gerda Weigel-Greulich, die Bauverantwortlichen und der Ortsbeirat der Bevölkerung bei der jüngsten Ortsbeiratssitzung in Allendorf. Dabei konnten erste Eindrücke zu den Fakten gewonnen werden, die voraussichtlich ab Anfang 2019 geschaffen und wohl 2020 fertiggestellt werden. Dabei wurde auch deutlich, inwieweit der ursprüngliche Gedanke des Projekts trotz geäußerter Zweifel gewahrt werden soll.

Ziel des Ganzen war von Anfang an, dass vor allem Senioren direkt aus Allendorf weiter dort wohnen können, da es bislang keine barrierearmen Wohnmöglichkeiten im Ort gibt. „Man hätte praktisch wegziehen müssen“, so Ortsvorsteher Thomas Euler. In der Kernstadt gebe es zwar entsprechenden Wohnraum, der aber auch kostspielig sei. Unweit des Ortskerns und nur wenige Gehminuten von der Mehrzweckhalle entfernt, soll das Projekt deshalb umgesetzt werden – um die Bevölkerung nicht zu entwurzeln und vergleichsweise günstig barrierearm wohnen zu können.

„Entscheidend ist, dass alle Gebäude einen ebenerdigen Eingang, jeweils einen Fahrstuhl sowie einen schwellenfreien Innenbereich haben werden“, erklärte Daniel Beitlich, der das Projekt als Geschäftsführer der Firma Revikon entwickelt hat. Konkret gebaut werden sollen vier Gebäude mit 42 Wohnungen, wovon jeweils zehn Wohnungen in drei der Häuser zum Verkauf stehen



An diesem Standort soll das Projekt barrierearmes Wohnen entstehen. Foto: Spannagel

werden. Das letzte Haus mit zwölf Parteien richtet sich an Mietinteressierte mit Wohnberechtigungsschein und wird im Sinne der Vorgaben der Stadt Gießen über gedeckelte Mieten in Höhe von 6,50 Euro pro Quadratmeter zur Verfügung stehen. Damit sind auch die Auflagen erfüllt, die bei Neubauten einen 25- bis 30-prozentigen Anteil an Sozialwohnungen vorsehen. Die Quadratmeterpreise für die Eigentumswohnungen in den drei weiteren Gebäuden

werden sich auf rund 3000 Euro belaufen. Dass sich auf dem geplanten Grundstück der Spielplatz „Aubach“ und ein Bolzplatz befinden, soll nicht zum Problem werden. Im Rahmen des Vorhabens werden diese auf Kosten der Bauverantwortlichen direkt angrenzend an das Wohnquartier in gleicher Größe neu errichtet und anschließend an die Stadt übergeben. Ebenfalls errichtet wird im Sinne des Grundgedankens ein gemeinschaftlicher Mehr-

zweckraum. Damit dies alles vor allem Interessierten aus Allendorf zugutekommt, sollen die Wohnungen im direkt neben dem Gemeinschaftsraum gelegenen Haus zunächst etwa ein Jahr lang exklusiv an selbige vermarktet werden, was voraussichtlich ab Ende des Jahres geschehen soll. Alle Eigentums- und Mietwohnungen stehen der örtlichen Bevölkerung aber grundsätzlich offen. Bestehendes Interesse sollte allerdings frühzeitig angemeldet werden.

Kein Thema sei hingegen Hochwasser in Allendorf durch den Neubau. „Einen entsprechenden Ausgleich werden wir auf dem Grundstück selbst schaffen“, erklärte der zuständige Architekt Felix Feldmann. Die verkehrliche Erschließung und der Anschluss an das bestehende Leitungsnetz wird über die angrenzende Straße „Aubach“ erfolgen.

Neben weiteren Anträgen kam auch die Altdeponie zur Sprache, mit der sich Ortsbeiratsmitglied Gerd Euler anlässlich des jährlichen Berichts auseinandergesetzt hat. Dabei wurde deutlich, dass sich die Gasneubildung weiter verringert und es keine weitere Umweltbelastung gibt. Allerdings müsse die Bevölkerung auch weiterhin auf die Brandgefahr hingewiesen werden. Darüber hinaus wurde auch der Geh- und Radweg entlang der L 3451 erneut thematisiert, der nun vermutlich von Hessen Mobil oder der Stadt aufgrund öffentlichen Drucks gereinigt wurde. Einstimmig beschlossen wurde trotz allem, dass dies regelmäßig und mindestens viermal jährlich geschehen und mittelfristig ein offizieller Weg entstehen müsse.